

bei der Aussonderung und Zusammenstellung der vier Evangelien gewaltet hat, verwirklicht ¹. Daß dieses Werk auch eine Tatbekämpfung des Evangeliums M.s sein sollte, ist aus der geschichtlichen Situation a priori gewiß (so offenbar sich das Christentum Tatians an einigen wichtigen Punkten mit dem M.s berührte; aber es war doch anders fundamentierte); aber a posteriori läßt es sich nicht erweisen. Übereinstimmungen in der Textfassung, wo sich solche finden, erklären sich am einfachsten durch die Annahme, daß M. und Tatian den römischen Text vor sich hatten.

Keine 20 Jahre mehr kann es gedauert haben, da schritten maßgebende Bischöfe in Kleinasien-Rom dazu, der Marcionitischen Zweigeteilten Bibel eine ebenfalls zweigeteilte Sammlung entgegenzusetzen und sie als das apostolisch-katholische Neue Testament zu prädicieren. Diese Nachschöpfung, unter dem Eindruck der Schöpfung M.s entstanden, ist schwerlich als eine befremdliche Neuerung empfunden worden, weil die vier Evangelien bereits seit mehr als einem Menschenalter im Gebrauch jener Kirchen standen, neben ihnen längst Paulusbriefe und andere alte Briefe und Apokalypsen im Gottesdienst und sonst den Gemeinden zugänglich gemacht wurden und die Apostelgeschichte im Kampf gegen M. sich als unentbehrlich erwies.

Was den Text anlangt, den M. für das Evangelium und die Paulusbriefe benutzt hat, so läßt sich sicher feststellen, daß er ein \mathfrak{B} text (= der Itext S o d e n s) war. Die Sonderlesarten M.s, die sich nicht aus seinen Tendenzen erklären, sind daher mindestens zum größten Teil nicht als von ihm geschaffene Lesarten, sondern als Varianten des ihm überlieferten \mathfrak{B} texts zu beurteilen. Näheres s. in den Beilagen III und IV.

¹ Daß die Aussonderung und Zusammenstellung der vier Evangelien ursprünglich nur den Sinn haben konnte, sie zu einem Werke zu verarbeiten, will ich nicht noch einmal beweisen. Es mußte aber die Ausführung von den führenden (d. h. den Kampf gegen die Häresien führenden) Kirchen unterlassen werden, weil sie bald alles Gewicht darauf legen mußten, authentische Schriften von Johannes und Matthäus zu besitzen; dadurch waren aber auch die Texte des Markus und Lukas gerettet.